

# SONUS FEMINAE #3

# VOX FEMINÆ

Die Stimme der Frau im Mittelalter

WERKE VON HILDE-  
GARD VON BINGEN,  
COMPTESSA DE  
DIA, CASTELLOZA,  
CODEX LAS HUEL-  
GAS, CANTIGAS DE  
SANTA MARIA



MIT AMY GREEN (SOPRAN/ GOTHISCHE HARFE), MARIA ELENA MEDINA (SOPRAN/ VIELLA), NELLY STURM (BLOCKFLÖTE), MATHIS MAYR (VIELLA), SEBASTIAN FLAIG (PERKUSSION), SUSANNE WOSNITZKA (MUSIKWISSENSCHAFT)

## SONUS FEMINÆ 2023

Alte Musik von Komponistinnen  
ein Konzertzyklus von Cité des Dames & Guests

Sa, 25. NOV 23

18.30 Uhr Einführung

19.15 Uhr Konzert

VILLA ELISABETH

Invalidenstr. 3, 10115 Berlin



[www.sonusfeminae.de](http://www.sonusfeminae.de)

Ticketinfo:  
[tickets@elisabeth.berlin](mailto:tickets@elisabeth.berlin)

KULTUR BÜRO  
ELISABETH



Mariann Steegman  
Foundation

Eintritt:  
18 € / erm. 12 €

## **VOX FEMINÆ**

### **Sonus feminae präsentiert die Stimme der Frau im Mittelalter**

Am 25. November 2023 setzen Cité des Dames & Guests ihre Konzertreihe „Sonus feminae“ in der Villa Elisabeth in Berlin fort. Mit „Vox Feminæ - die Stimme der Frau im Mittelalter“ erkunden sie die vielfältigen Wirkungsgebiete von Musikerinnen des Mittelalters am Hofe, in den Klöstern sowie auf öffentlichen Plätzen und Pilgerrouten. Klangreich besetzt durch Stimmen, Fiedeln, Flöte, Harfe und Perkussion werden Kompositionen des 11. bis 14. Jahrhunderts aus dem Codex las Huelgas, den Llibre Vermell de Montserrat, die Cantigas de Santa Maria, Robertsbridge Codex, die Cantigas de Amigo sowie von Castelloza und Hildegard von Bingen zum Leben erweckt.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf Kompositionen aus dem Frauenkloster Santa María la Reale Las Huelgas in Burgos, Nord-Spanien, einem Ort, reich geprägt von musikalischen Innovationen. Hier wurde mehrstimmig gesungen und vermutlich auch komponiert, was den Frauen in den Klöstern ansonsten vorenthalten worden ist. Das Programm präsentiert außerdem Komponistinnen und Dichterinnen, die ihren weiblichen Standpunkten ihre Stimme verliehen. Hildegard von Bingen, die wohl bekannteste Komponistin des Mittelalters, artikulierte durch ihre Gesänge ihre spirituelle Vision einer weiblichen Theologie. Minnesängerinnen aus dem okzitanischen Sprachraum Südfrankreichs, die sogenannten Trobairitz, benennen in ihren Liedern und Dichtungen Themen wie Frauenliebe, Frauenhass, Betrug, Verrat und Mutterschaft, meist unter dem Deckmantel einer überschwänglichen Liebe und Verehrung für die Frau und zugleich auf ironische Weise eingebettet in männliche Ideale. Die Frauen übten ebenfalls professionelle Musikerberufe aus, spielten Tanzmusiken, sangen paarliturgische und tänzerische Lieder, wie sie uns im Llibre Vermell überliefert sind.

Das Ensemble Cité des Dames & Guests - in diesem Konzert bestehend aus Amy Green (Stimme und gotische Harfe), Maria Elena Medina (Stimme und Fidel), Nelly Sturm (Blockflöten), Mathis Mayr (Fidel) und Sebastian Flaig (Perkussion) bringt dieses bunt gemischte Programm zum Erklängen. Unter welchen Bedingungen die Frauen arbeiteten, welche Widerstände sie erfahren haben - auf diese Fragen wird Musikwissenschaftlerin Susanne Wosnitzka in einem einführenden Vortrag Antwort finden.

25. November 2023

Konzertbeginn 19.15 Uhr,

Einführung um 18.30 Uhr

Villa Elisabeth, Invalidenstraße 3, 10115 Berlin

Eintritt: 18€ / erm. 12€

Weitere Information und Tickets unter [www.sonusfeminae.de](http://www.sonusfeminae.de)

Kontakt: Miako Klein / [miako.klein@gmail.com](mailto:miako.klein@gmail.com) / 0170-9084571

PRESSEBILD: [https://drive.google.com/file/d/1MpmjHWf0rv2R\\_P6fTSnDPxltpydVNbCS/view?usp=share\\_link](https://drive.google.com/file/d/1MpmjHWf0rv2R_P6fTSnDPxltpydVNbCS/view?usp=share_link)

## BIOGRAFIEN:

**Amy Green** (Sopran) ist eine vielseitige Interpretin Alter Musik, Weltmusik und zeitgenössischer Musik. Aus der San Francisco Bay Area stammend, zog sie mit einem Alfred-Hertz-Stipendium nach Europa, um historische Vokalmusik zu studieren. Sie ist mehrfache Preisträgerin, u.A. beim Alte Musik Wettbewerb Van Wassenaer und des UNESCO Orfeo International Music Competition Verona. Als Expertin für die Interpretation der frühesten Musiknotation in Europa führt sie mittelalterliche Musik nach Originalnotation mit Ensembles wie Stella Nostra, Alta Musica, Vox Nostra und Sarband auf, gibt Workshops zur Interpretation von Hildegard von Bingen und Solokonzerte, bei denen sie sich selbst auf der Harfe begleitet. Ihre Faszination für die Ornamentik hat sie zu einem intensiven Studium der arabischen Musik und der Volkstraditionen der USA geführt.

**María Elena Medina** (Sopran und Viola da Samba) wurde in Maracay, Venezuela, geboren. Sie studierte Cello am Simón Bolívar"-Konservatorium in Caracas unter der Leitung des Komponisten und Cellisten Paul Desenne. Später interessierte sie sich für Alte Musik und begann als Autodidaktin mit dem Studium der Viola da Gamba. Im Jahr 2000 gewann sie den ersten Preis beim "II. Bach-Abel-Wettbewerb für Viola da Gamba", der in Köthen-Anhalt stattfand.

Im Jahr 2005 schloss sie das Studium der Viola da Gamba an der Escuela Superior de Música de Catalunya, Esmuc, bei den Professoren Sophie Watillon und Jordi Savall ab, und im Juni 2013 erwarb sie das Gesangsdiplom im Fach Alte Musik bei Prof. Marta Almajano.

Im Laufe ihrer künstlerischen Karriere spielte Maria Elena Medina weltweit auf Festivals und hat seit ihrer Ankunft in Barcelona hat als Solistin mit zahlreichen Ensembles, Künstler:innen und Dirigent:innen zusammengearbeitet, darunter Josep Cabre, Leonardo García Alarcón, Eduardo Egüez, Gabriel Garrido und Jordi Savall.

**Nelly Sturm** (Blockflöte) ist in Pirna bei Dresden aufgewachsen und lebt und arbeitet heute als freischaffende Musikerin und Instrumentallehrerin in Basel.

Sie studierte an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig Alte Musik im Fach Blockflöte und an der Escola Superior de Musica de Catalunya, Barcelona.

Ihre Ausbildung für historische Fagotte verfolgte sie bei Györgyi Farkas, Donna Agrell (Bachelor 2014), Alberto Grazi (Biennio 2016) und Christian Beuse (Solistenmaster 2018) in Basel, Mailand und Berlin.

Zahlreiche künstlerische Anregungen erhielt sie innerhalb ihrer Studien und Weiterbildungen im Bereich der Musik des Mittelalters durch Petro Memelsdorff, Marc Lewon und Uri Smilansky, welche sie über viele Jahre innerhalb des Ensemble La Mouvance umsetzte.

Nelly Sturm trat bei verschiedenen Festivals auf, so u.a. beim MDR Musiksommer, den Händelfestspielen, Halle, dem Bachfestival, Leipzig und den Resonanzen, Wien. Sie spielt in verschiedenen Kammermusikformationen und Ensembles, u.a. Millenium Orchestra, Belgien, Capriccio Barockorchester, Basel, De Nieuwe Philharmonie Utrecht, La Banda und dem Orfeo Orchestra Budapest.

Bedingt durch ihr langjähriges Interesse an außereuropäischen Musiktraditionen sowie für die Kirchen des Ostens/Orients war sie 2021 Research Fellow des Forschungsprojektes an der Goethe-Universität Frankfurt zum Thema Polycentricity and Plurality of Premodern Christianities und studiert seit 2021 Theologie an der Universität Basel.

**Mathis Mayr** (Fidel) ist seit 2008 Mitglied des ensemble mosaik. Er widmet sich hauptsächlich der Neuen und improvisierten Musik, mit speziellem Interesse für Mikrotonalität und traditionellen musikalischen Traditionen verschiedener ethnischer Herkunft. Er spielt außerdem Oud, Viella und Viola da Gamba mit Interesse an experimenteller elektronischer Rockmusik und historischer Aufführungspraxis. Er studierte Cello an der Hochschule für Musik München bei Helmar Stiehler und mit nachhaltigem Einfluss in Sydney/ Australien bei Uzi Wiesel. Er lernte modale Musik und Oud bei Ziad Rajab und bekam wichtige Impulse von den Oud-Spielern Thimios Atzakas und Kamyliya Jubran. Gemeinsam mit Sebastian Flaig (percussion) und Bastian Duncker (Saxofon/Ney) gründete er die Band Pain Perdu; das erste Album, aufgenommen von dem Tonmeister Sebastian Schottke, heißt Brandströmer. Kammermusikalisch spielt er regelmäßig mit Antonis Anissegos (Klavier), dem Synthesizer-Krautrockler Jochen Irmeler, den Komponisten Carl-Friedrich Oesterheldt und Richard van Schoor, Jongsuk Kim (Klavier) und im Trio mit Ernst Surberg und Liping Ting (performance, vocal) zusammen. Mit dem ensemble mosaik gastierte er bei vielen internationalen Festivals für zeitgenössische Musik und wirkte bei zahlreichen Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit, wie z.B. Enno Poppes Rundfunk.

**Sebastian Flaig** (Perkussion) aus Freiburg studierte ethnische Perkussion und Jazzdrumset und Komposition an der Hochschule für Musik in Leipzig.

Zur Vertiefung seiner Kenntnisse der orientalischen Perkussion lebte er ein Jahr in Istanbul und lernte bei verschiedenen Meistern, u.a. bei dem Darabuka Virtuosen Misirli Ahmet.

Die persische Perkussion erlernte er bei Behnam Samani.

Von der orientalischen Musik und der alten Musik bis zur experimentellen Musik reicht sein stilistisches Spektrum in verschiedenen Ensembles wie dem Trio Joolae, Taner Akyol Trio, Maya Youssef, Pain Perdu, Ensemble Resonanz, Lauttencompagnie Berlin, Musikwerkstatt Köln, Mysteries of Bulgarian voices feat. Lisa Gerard u.a... 2017 wurde die CD " Syrian dreams" von Maya Youssef mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Sebastian spielte als Solist mit dem Staatsorchester Braunschweig, den Hamburger Symphonikern und der Mittelsächsischen Philharmonie und in verschiedenen Tanz- und Theaterproduktionen u.a an der Komischen Oper. Er war musikalischer Leiter am Stadttheater Freiburg, Theater Erlangen, Bauhaus Dessau....